

Zwei Klangwelten in 74 Miniaturen

Der umtriebige Jazzler und Komponist Christoph Gallio aus Baden legt ein neues Album vor – und vereint zwei Improvisationskulturen.

Michael Gasser

Am Anfang stand für Christoph Gallio die freie Improvisation. «Mich hat diese Herangehensweise schon immer fasziniert. Vielleicht auch, weil ich bereits über Kenntnisse der abstrakt wirkenden Neuen Musik verfügte», erzählt der Komponist und Saxofonist in einem Kaffeehaus in seinem Wohnort Baden. Als Autodidakt habe ihn allerdings rasch gestört, dass er seine Musik nicht festhalten konnte. «Zudem fühlte ich mich schon früh von der Popmusik, ihren schönen Melodien und allem Drum und Dran angesprochen. Deshalb habe ich mit dem Komponieren begonnen.»

Mit Flair zur Kurzform

Mit dem Effekt, dass Gallio im Verlaufe der vergangenen vierzig Jahre mehr als vierzig Releases mit unterschiedlichsten Formationen aufzeichnete. Sein neuester Streich heisst «XOXO, Birds & Dogs» und setzt sich aus zwei Werken mit insgesamt 74 Tracks zusammen, die teils nur wenige Sekunden lang sind. Doch woher stammt eigentlich des Künstlers Vorliebe für Klangminiaturen und Kleinteiliges? «Ich bin nicht der Typ der Symphonien. Für mich war die-



Der Jazzmusiker Christoph Gallio in Baden an der Limmat.
Bild: Valentin Hehli

se Kurzform seit jeher ideal. Zumal ich nicht nach einer Reihenfolge komponiere, sondern die entstehenden Stücke sortiere – daraus ergibt sich eine Collage», konstatiert der 68-Jährige.

«Birds & Dogs» wurde von ihm, Alfred Zimmerlin (Violoncello) und Matthew Ostrowski (Arp Synthesizer) bereits 1988 eingespielt und herausgebracht. «Als ich mir das Ganze kürzlich wieder anhörte, merkte ich, dass diese Musik keinerlei Patina angesetzt hat», so Gallio. Deshalb beschloss er, die Komposition erneut zu veröffentlichen, in Ergänzung zu «XOXO», das 2017 als Auftragsarbeit für ein temporäres Bistro im Kunstmuseum St. Gallen erarbeitet wurde und sich in den folgenden zehn Jahren weiterentwickelt hat. Zwar seien die beiden Werke von unterschiedlichen Improvisationskulturen geprägt, aber das Verbindende zwischen ihnen sei zweifelsohne die Form mit Miniaturen.

Spannung, Strassensounds und Schärfe

Das Album beginnt mit einer Sequenz namens «XOXO 1» und dem ebenso elegischen wie wohltemperierten Klavierspiel von Raphael Loher. Man erahnt, dass sich die Komposition um kontinuierlich verändernde Ge-

fühlslagen plus eine Prise Kitsch dreht – von aufkeimender Wut über aufwallende Liebe bis hin zur immer und überall lauern-den Melancholie.

Doch ganz so einfach sind weder das Leben noch «XOXO». Entsprechend werfen Gallio und Loher zwischendurch sowohl dissonante Klänge als auch in Buenos Aires eingefangene Strassensounds à la Pressluft-hammer ins Getriebe ihrer Musik. Das verleiht ihr Spannung, Tiefe und Schärfe und erzeugt ein Klangbild, das im Innenohr haften bleibt.

Die nachfolgenden Sequenzen von «Birds & Dogs» gebärden sich deutlich borstiger: Matthew Ostrowski, Alfred Zimmerlin und Christoph Gallio umtänzen sich mit ihren Instrumenten wie drei Schattenboxer, die auf eine Möglichkeit zum endgültigen Knockout harren. Das Ergebnis ist spannungsreich, schlagfertig und mitunter sogar bärbeissig – vor allem aber ist die Komposition eine wunderbare Wiederentdeckung. Und: in Kombination mit «XOXO» geradezu umwerfend.

XOXO, Birds & Dogs

Christoph Gallio
with Raphael Loher, Matthew
Ostrowski, Alfred Zimmerlin.
Hat Hut Records, www.gallio.ch